

Und auf einmal
ändert sich ein ganzes Leben.

Und mit ihm
andere.

Andere Ganze
die vorher vielleicht nur dreiviertel waren
aber jetzt das Stück, das immer fehlte
wieder bei sich haben.

Ein Stück aus Schmerz
das man erstmal nicht vermissen könnte
wer vermisst schon
Schmerz-
aber
eben
ein Stück aus Schmerz
dessen Leerstelle
in seinem Leersein
andauernd
durchgehend
spürbar war.

Wie ein Loch
das gestopft werden wollte
jeder Versuch
aber durch es durchrutschte
durch es durchgleitete
und in ihm verschwand
im Nichts verschwand
und nur noch mehr
gähnende
quälende
Leere
hinterließ.

Ein bisschen so fühlt sich's gerade an.

Auf einmal
ändert sich
mein ganzes Leben
und meine Welt
ist auf den Kopf gestellt.

All die Dinge
die ich fein säuberlich eingeräumt habe
in Fächer und Schubladen
in Kisten und Kästchen
in Vitrinen und Schließfächer
in Orte in meinem Herzen

verpackt und versiegelt
auseinandergeschnitten
und aneinandergeklebt
zerrissen
verknüpft
geflickt
und zusammengenäht

All die Dinge
die ich erhitzt, geschmolzen
und mit mir
verschmolzen
in mir
verankert
habe

All die Dinge
die ich aufgestellt, abgestellt
zusammengefaltet, übereinander gestapelt
eingereiht und verstaut

-an Ort und Stelle
gebracht habe

All die Dinge
die ganz genau dortbleiben sollten
an *ihrem* Ort und an *ihrer* Stelle
den und die ich jedem einzelnen ganz genau zugeordnet habe

die sind entweder rausgefallen, runtergefallen
haben sich entfaltet, sich ent-stapelt
sich ent-reiht und vermischt
sich neu
geordnet
oder sind gar erst
auf
getaucht.

Es fühlt sich an
als würde ich jedes Ding in dieser Welt
jedes Wort
und jede Farbe
jeden Klang
und jede Gebärde
Blick
Berührung
Moment
und Regung

Ein bisschen anders
wahrnehmen
anders
erleben.

Das ist weder gut noch schlecht
das ist bloß
ganz schön viel
Umbruch
auf einmal.
Da ist was aufgebrochen.
Ich breche auf
und da kommt
ganz schön viel
raus.

Es scheint
als würde alles
gleichzeitig passieren
durchbrechen
ausbrechen
aufbrechen
und ich weiß nicht
wo ich zuerst hinschauen
wo ich zuerst hinhören
wo ich zuerst hinfühlen
soll

So vieles
macht sich auf den Weg
bricht auf zu neuen Wegen
Wege
die es vorher gar nicht gab
Wege
die sich jetzt ergeben
und die begangen
werden wollen.

Ich steh vor einem Leben
das immer meines war
ich steh vor meinem Leben
und halt es in den Händen

Ich spüre
seinen Atem.

Ich spüre
meinen Atem.

Wir teilen
einen Atem.

Und auf einmal
ändert sich ein ganzes Leben.